

MARKTGEMEINDEAMT STADTSCHLAINING
Baumkirchergasse Nr.1.

7461 Stadtschlaining, 03355/2201

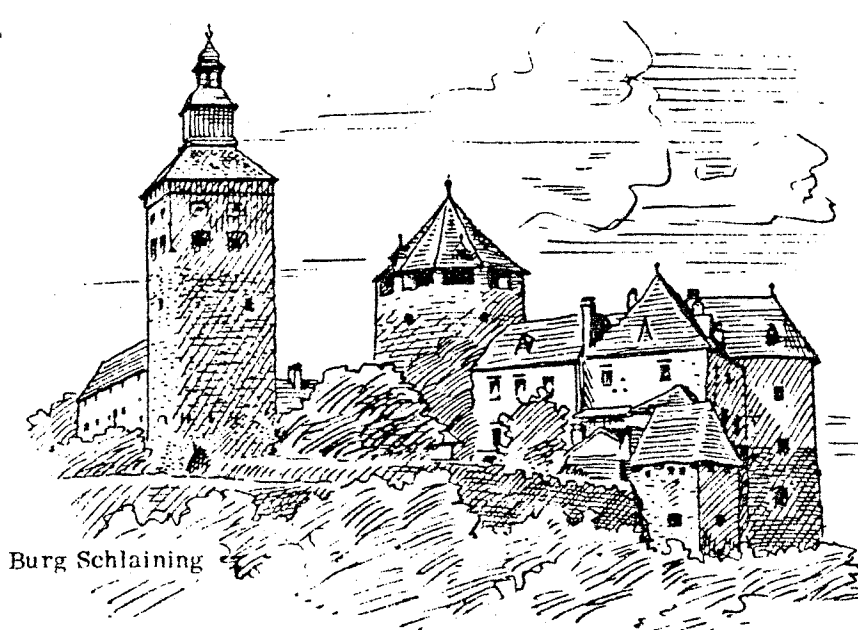
INFORMATIONSBLATT
DES BÜRGERMEISTERS Nr.26-IV/85

=====
Für die Ortsteile: Altschlaining, Drumling,
Goberling, Neumarkt i.T. und Stadtschlaining

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das einzige Institut für Friedensforschung in Österreich befindet sich wie bekannt in unserer Burg. Dieses hat sich mit allen seinen Mitarbeitern in kürzester Zeit nicht nur in Österreich sondern auch international einen guten Namen gemacht, vor allem durch wissenschaftlich hervorragende Arbeiten.

Mit der Gründung eines überparteilichen Komitees mit Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft am 1. März dieses Jahres wurde die Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses Institutes dargestellt. Es war beeindruckend welche namhafte Persönlichkeiten sich für den Frieden, für unsere Heimat und unsere Gemeinde zur Verfügung gestellt haben.



Burg Schlaining

In erster Linie gilt aber unser aller Dank dem Präsidenten Dr. G. Mader, der durch seinen persönlichen Einsatz die Errichtung dieses Institutes ermöglicht und realisiert hat. Österreichweit läuft derzeit eine Spendenaktion mit bereits gutem Erfolg. "Jedem Schlaininger" sollte es ein echtes Anliegen sein, für dieses Institut in unserer Gemeinde nach Möglichkeit einen finanziellen Beitrag zu leisten.

Für Ihr Verständnis danke ich im Voraus, und wir alle dürfen dem Institut weiterhin gedeihliche Arbeit für den Frieden in der Welt wünschen.

Ihr Bürgermeister:
Binder Viktor e.h.

- 2 -

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR FRIEDENSFORSCHUNG

7461 STADTSCHLAINING, BURG
TELEFON 03355/24 98

LIEBE SCHLAININGER!

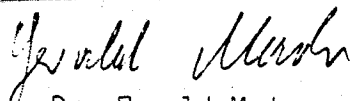
Es ist kein Zufall, daß sich das Österreichische Friedensforschungsinstitut Stadtschlaining und seine Burg zum Sitz gewählt hat. Es hängt viel mehr mit der Geschichte und der Lage dieser Stadt und seiner Burg zusammen, die so viel Atmosphäre ausstrahlt und in die man sich so leicht verliebt.

In dieser ehemaligen Stadt des Mittelalters, in seiner Burg schlummern Geschichte, Religionskriege und Versöhnung. Träume, die ein Ritter im Mittelalter - Andreas Baumkirchner - geboren hat, für die ein Menschenalter zu kurz war. Er wollte eine Stadt, eine Burg, die an der Grenze zwischen Südost und Südwest liegt - und er hat den richtigen Punkt gefunden. Ihm dankt Schlaining seine große Bauperiode. Hier findet sich eine Bausubstanz, um die uns andere Orte beneiden. In dieser Stadt und Burg lebte und kämpfte dieser Baumkirchner, der Weltpolitik, Religion und Hausmacht unter einen Hut bringen wollte, woran er gescheitert ist. Aber er hat für Schlaining mehr getan, als wofür er seinen Kopf hergegeben hat.

Wenn man sich vom Süden her Schlaining nähert, begreift man das militärische Denken eines Baumkirchners, der Schlaining baute, um das Tal zu kontrollieren. Es ist heute überholt. Aber die Schlaininger waren auf diese Burg sehr stolz, haben gewußt, daß sie ein Juwel in ihrer Stadt haben. Auch heute noch.

Warum ich an diese Vergangenheit erinnere? Weil man beides soll. Auf eine Tradition, die bis ins Mittelalter zurückgeht, stolz sein, aber gleichzeitig die zeitgemäße Chance eines solchen Erbes aufnehmen. Schlaining hat heute die große Chance, wieder zu einem Zentrum europäischer, internationaler Aktivität zu werden. Wir sollten sie nützen. Wir stehen wieder an der Kippe der Zeiten, aber heute geht es nicht mehr um Krieg und Machtausweitung, sondern um Frieden. Die Ehrenrettung des Krieges ist im Atomzeitalter nicht mehr möglich. Er muß wie seinerzeit der Zweikampf verschwinden, wenn sich die Menschheit nicht ausrotten will. Für diese neue Idee, die Idee der gewaltlosen Konfliktaustragung im Großen und im Kleinen arbeiten wir im Friedensforschungsinstitut. Von Schlaining aus wollen wir durch Friedensforschung, Friedenserziehung und Friedenspolitik die Idee des Friedens verbreiten und zum Durchbruch zu verhelfen. Gemeinsam mit den Friedensforschungsinstituten in allen anderen Ländern.

Liebe Schlaininger, Altbundeskanzler Dr. Kreisky hat sich an die Spitze eines überparteilichen 100köpfigen Personenkomitees gesetzt, das den Ausbau des Friedensforschungsinstitutes in Schlaining unterstützt und ganz Österreich aufgefordert hat, für diesen Ausbau zu spenden. Ich glaube, daß die Schlaininger bei dieser Spendenaktion nicht abseits stehen, sondern mit gutem Beispiel vorangehen sollten, wenn es darum geht, Schlaining eine Bedeutung zu verschaffen, die an seine historische Position anknüpft. Ich bitte daher jeden Schlaininger, sich an dieser Spendenaktion zu beteiligen.


Dr. Gerald Mader

Präsident des Österr. Institutes für Friedensforschung

Schon im vorigen Jahrhundert hat die internationale Friedensbewegung durch die österreichische Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner entscheidende Impulse erhalten. Seit einigen Jahrzehnten sind in Zypern (seit 1972) und auf den Golan-Höhen (seit 1974) insgesamt ungefähr 20.000 Angehörige des Österreichischen Bundesheeres mit friedenserhaltenden Aufgaben erfolgreich befaßt gewesen. Damit leistet Österreich heute einen wichtigen Beitrag zur Entspannung. Das allein genügt aber nicht. Nur wenn es möglich ist, das Problem der Friedenserhaltung mit allen seinen Aspekten zu studieren, die Ursachen von Konflikten zu erforschen und die Idee des Friedens zu verbreiten, kann jene Meinungsbildung entstehen, die in demokratischen Staaten von entscheidender Bedeutung für die Politik ist.

Dieser Aufgabe hat sich in letzter Zeit mit besonderer Intensität das Österreichische Friedensforschungsinstitut in der von der Burgenländischen Landesregierung zur Verfügung gestellten und restaurierten Burg Schlaining gewidmet. Es erfüllt seine Aufgaben in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der immerwährenden Neutralität Österreichs und seiner Unabhängigkeit.

Die konkreten Ziele des Institutes - der Ausbau des Forschungszentrums, die Errichtung einer Friedensuniversität und eines unabhängigen Friedensforums - können nur dann verwirklicht werden, wenn zusätzliche Mittel - neben der Bundesförderung - aufgebracht werden.

Wir haben deshalb ein überparteiliches Personenkomitee zur Unterstützung des "Friedensfonds Schlaining" gebildet. Wir glauben auch, daß die Person des ehemaligen Landesrates Dr. Gerald Mader, der sich nach seinem Ausscheiden aus der Burgenländischen Landesregierung ausschließlich dieser Aufgabe widmet, eine kompetente Führung des Institutes gewährleistet. Die Mitglieder des Personenkomitees, die selbst einen angemessenen Beitrag leisten, bitten mit diesem Aufruf auch Sie um eine Spende. Ab einem Betrag von S 500,- jährlich hat jeder Spender volle Einsicht in die Verwendung der Spendengelder (PSK 7965.100 "Friedensfonds Schlaining").

Bruno KREISKY

Die Mitglieder des Personenkomitees: Viktor BINDER, Paul BLAHA, Wilhelm BRAUNEDER, Rudolf BUCZOLICH, Herwig BUCHELE, Josef CAP, Fritz CSOKLICH, Johann DANTINE, Edith DOBESBERGER, Brigitte EDERER, Georg EISLER, Hans Heinz FABRIS, Barbara FRISCHMUTH, Erich FRÖSCHL, Peter GERLICH, Konrad GINTHER, Rupert GMOSE, Walter GÖHRING, Robert GRAF, Hanns GRATZER, Peter GSTETTNER, Walter GUGGENBERGER, Hans GÜLLY, Arnulf HÄFELE, Brigitte HAMANN, Hilde HAWLICEK, Peter HEINTEL, Fritz HOCHMAIR, Alfred HRDLICKA, Wolf IN DER MAUR, Peter JANKOWITSCH, Udo JESIONEK, Robert JUNGBLUTH, Robert JUNGK, Heinrich KAPAUN, Heinrich KELLER, Heinz KIENZL, Raoul KNEUCKER, Albrecht KONECNY, Helmut KRAMER, Alfred KRANICH, Gottfried KUMPF, Erwin LANC, Norbert LESER, Eduard MÄRZ, Ottilie MATYSEK, Michael MITTERAUER, Fritz MULIAR, Heinrich NEISSER, Hans NIEDERMÜLLER, Ewald NOWOTNY, Heinz NUSSBAUMER, Otto OBERHAMMER, Harald OGRIS, Klaus OTTOMEYER, Helene PARTIK-PABLE, Anton PELINKA, Jakob PERSCHY, Herbert PIETSCHMANN, Thomas PLUCH, Ludwig POPPER, Georg PUHM, Lukas RESETARITS, Josef RIEDLER, Norbert ROSZENICH, Kurt ROTHSCHILD, Herbert SALCHER, Norbert SCHAUSBERGER, Hans SPIESS, Josef SCHMALL, Ernst SCHÖNWIESE, Kurt SKALNIK, Franz SLAWIK, Anton STAUDINGER, Johann STIPPEL, Alfred STINGL, Alfred STIRNEMANN, Toni STRICKER, Fritz SVIHALEK, Emmerich TALOS, Josef TAUBER, Otto TAUSIG, Charlotte TEUBER, Herbert TIEBER, Otto TILLHOF, Ulrich TRINKS, Peter Turrini, Leopold UNGAR, Alexander VAN DER BELLEN, Martin WABL, Erika WEINZIERL, Norbert WIMMER, Peter WRABETZ, Ivan WURGLICS, Edmund ZIMMERMANN;

P R E S S E A U S S E N D U N G

Das Österreichische Institut für Friedensforschung veranstaltet auf der Burg Schlaining vom 2.-4. Mai 1985 gemeinsam mit der Universität der Vereinten Nationen in Tokyo ein Seminar zum Thema "Die Rolle Europas für den Weltfrieden - Europe and World Peace". Diese Veranstaltung dient primär, wie der Präsident des Institutes Dr. Mader bemerkte, den wissenschaftlichen Vorbereitungen zum Internationalen Jahr des Friedens, welches von den Vereinten Nationen für 1986 proklamiert wurde.

Das wissenschaftliche Treffen wird u. a. folgende Themen behandeln:

- Frieden und Sicherheit in Europa: Rüstungswettlauf und Abrüstung, regionale Sicherheitssysteme und Zonen des Friedens, Rolle der Neutralen;
- Soziopolitische und kulturelle Aspekte von Frieden und Sicherheit in Europa

Unmittelbares Ziel des Seminars ist es, einen Fragen- und Problemerkatalog für zukünftige Forschungsprojekte der UN-Universität zu erarbeiten.

An diesem Seminar werden zahlreiche prominente Wissenschaftler aus 20 europäischen und außereuropäischen Ländern teilnehmen, so u. a. der Vizerektor der UN-Universität Dr. Kinhide Mushakoji, die Professoren Andre Gunder Frank, Immanuel Wallerstein, Mary Kaldor und Marek Thee.

Präsident Dr. Mader weist abschließend darauf hin, daß es sich bei diesem Seminar um das hochrangigste handelt, das bisher in der Burg Schlaining stattgefunden hat. In diesem Zusammenhang teilt er noch mit, daß die Universität der Vereinten Nationen im Jahr 1973 von der UN-Generalversammlung ins Leben gerufen wurde. Sie ist vergleichbar einer internationalen "Akademie der Wissenschaften", mit einem Netzwerk von wissenschaftlichen Instituten, Forschungs- und Fortbildungseinrichtungen in der ganzen Welt, die sich primär fächer- und länderübergreifend mit den globalen Problemen der Menschheit befassen, und deren Tätigkeit am Hauptsitz der UNU in Tokyo koordiniert wird. Hauptziel der UN-Universität ist es, die Beschäftigung von Wissenschaft und Forschung mit weltweiten Themen wie Frieden, Entwicklung und Wohlfahrt im Sinne der UN-Charter zu fördern.

K U R Z I N F O R M A T I O N

ÖSTERREICHISCHES FRIEDENSFORSCHUNGSINSTITUT IN SCHLAINING

Das Österreichische Friedensforschungsinstitut in Schlaining ist ein privater Verein. Die Aufgaben des Institutes sind Friedensforschung und Friedenserziehung. Es will gemeinsam mit den Friedensforschungsinstituten in der ganzen Welt die Idee des Friedens verbreiten und jegliche Art von Friedenspolitik unterstützen.

Das Institut beschäftigt derzeit zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, zwei Zivildienstler und zwei Sekretärinnen, die in den vom Land Burgenland gemieteten Räumen der Burg Schlaining untergebracht sind. Zur Bestreitung seines finanziellen Aufwandes erhält das Institut vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung eine Jahressubvention von 1,6 Millionen Schilling.

BISHERIGE TÄTIGKEIT

Trotz der geringen räumlichen, personellen und finanziellen Ausstattung hat das Institut bereits in seiner Aufbauphase erfolgreiche Arbeit geleistet. Bereits 1984 konnte die 1. Sommerakademie durchgeführt werden, das große Forschungsprojekt "Österreichische Neutralität und Friedenspolitik" (in Kooperation mit der Universität Graz) steht vor dem Abschluß. Die ersten beiden Bände der Publikationsreihe des Institutes ("Dialog") liegen bereits vor. Das Institut war 1984 Sponsor eines israelisch-palästinensischen Dialogs in Jerusalem, an dem auch Institutsvertreter teilgenommen haben. Das Institut ist bereits international bekannt und hat eine gute Zusammenarbeit mit den Universitäten, dem Wissenschafts- und Außenministerium und den ausländischen Friedensforschungsinstituten. Das Programm für die Sommerakademie 1985 ist bereits fixiert. Eine weitere ständige Veranstaltung ("State of Peace" - Konferenz zum Tag der Menschenrechte) ist soweit vorbereitet, daß sie bereits im Dezember 1985 stattfinden kann. Am 2. Mai 1985 beginnt das Seminar mit der UN-Universität Tokyo in Schlaining, das der Vorbereitung des UNO-Weltjahres des Friedens 1986 dient. Das erste Hochschulseminar in Zusammenarbeit mit der Universität Innsbruck findet ebenfalls bereits im Jahre 1985 statt.

Die Aufgaben und Ziele des Institutes - Ausbau der Forschung, Errichtung einer Friedensuniversität und eines internationalen Friedensforums - sind nur zu erfüllen und zu verwirklichen, wenn die räumliche, personelle und finanzielle Struktur des Institutes verbessert wird.

BURSZUBAU

Die Wiederherstellung des sogenannten Burgzubaues nach den Plänen des Denkmalamtes bietet die Möglichkeit, die erforderlichen Räumlichkeiten (Spezialbibliothek, Dokumentation, Archiv, Vortrags- und Konferenzsaal, Seminarräume, Mitarbeiterzimmer) in einer geschlossenen Einheit zu schaffen und einzurichten. Die Restaurierungsarbeiten wurden inzwischen mit der vom Bundesdenkmalamt zur Verfügung gestellten Subvention von 2 Millionen Schilling begonnen, es fehlen jedoch noch 3 Millionen Schilling zur Fertigstellung.

PERSONELLE AUFSTOCKUNG

Das Institut kann seine Aufgaben im Bereich der Friedensforschung und Friedenserziehung, der Friedenspolitik und der Öffentlichkeit nur wahrnehmen, wenn es seinen Mitarbeiterstab auf etwa 10-15 Personen erhöhen kann.

FINANZIELLE ERFORDERNISSE

Das Institut benötigt eine finanzielle Hilfe für die Fertigstellung. Mittelfristig geht es jedoch darum, durch die Gewinnung von vielen fördernden Mitgliedern oder durch die Schaffung eines Stiftungsvermögens jene finanziellen Mittel aufzubringen, die es dem Institut in Zukunft ermöglichen, daraus den Mindestaufwand des laufenden Betriebes (zirka 5 Millionen Schilling) zu bestreiten und damit die Unabhängigkeit des Institutes sicherzustellen.

SPENDENAKTION

Altbundeskanzler Dr. Bruno Kreisky und ein 100köpfiges überparteiliches Personenkomitee unterstützen den Ausbau des Österreichischen Friedensforschungsinstitutes in Schlaining und haben die Öffentlichkeit aufgefordert, für den Ausbau desselben dem "Friedensfonds Schlaining" - PSK Konto Nummer: 7965.100 Spenden zu überweisen. Spenden, die dem Institut unmittelbar für Forschungsvorhaben gegeben werden, sind steuerlich voll abzugsfähig.

FÖRDERNDE MITGLIEDER

Jeder, der an einer engeren Mitwirkung an der Arbeit des Institutes interessiert ist oder mithelfen will, die finanziellen Grundlagen des Institutes zu sichern, kann dies am besten dadurch tun, daß er dem Institut als förderndes Mitglied beiträgt. (Durch Überweisung des Jahresmitgliedsbeitrages von S 1.000,--, womit keine Dauerverpflichtung verbunden ist.)

Mit der Mitgliedschaft ist der Gratisbezug des Publikationsorganes des Institutes "Dialog" (4 Bände im Jahr) verbunden.

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR FRIEDENSFORSCHUNG

S O M M E R A K A D E M I E 1 9 8 5

8. - 19. JULI

P r o g r a m m

WOCHE vom 8.-12.Juli

REFERATE und DISKUSSIONEN - vormittags

- MO 8. Juli Eröffnungsreferat:
"FRIEDENSPOLITIK IN EUROPA"
Erwin L a n c 11.00 Uhr
"GESELLSCHAFTLICHE KONFLIKTE UND KONFLIKTBEWÄLTIGUNG
IN DER 2. REPUBLIK"
Anton P e l i n k a 14.00 Uhr
- DI 9. Juli "ZUM FRIEDEN ERZIEHEN"
Marianne G r o n e m e y e r
- MI 10. Juli "AUFGABEN FRIEDENSPÄDAGOGISCHER FORSCHUNG HEUTE:
VERMITTLUNG ODER VERÄNDERUNG - DISKURS ÜBER DIE
BEDEUTUNG DER HALTUNG"
Reiner S t e i n w e g
- DO 11. Juli "EMOTION UND ORGANISATION - ZUR POLITISCHEN PHILOSOPHIE
VON KRIEG, GEWALT UND FRIEDEN"
Peter H e i n t e l
- FR 12. Juli PLENUM
Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse

ARBEITSGRUPPEN - nachmittags

- Zwischen Explosion und Friedhofsruhe
Zum Umgang mit gesellschaftl. Konflikten
in Österreich mit Toni K o f l e r
und Vertretern der poli-
tischen Parteien
- Theaterworkshop: Gewaltstrukturen und Ver-
suche, sie aufzulösen mit Reiner S t e i n -
w e g
- Theorie und Praxis der Friedenserziehung mit Marianne G r o -
n e m e y e r
- Modelle der Friedenserziehung mit Karl K u m p f -
m ü l l e r

- Sozialpsychologie des Militarismus

mit Hanne B i r c k e n -
b a c h

WOCHE vom 15.-19. Juli

REFERATE und DISKUSSIONEN - vormittags

- MO 15. Juli Eröffnungsreferat:
"WISSENSCHAFT UND FRIEDE"
Heinz F i s c h e r 11.00 Uhr
- DI 16. Juli "STAAT UND KRIEG"
Ekkehart K r i p p e n d o r f f
"ÖKONOMIE UND AUFRÜSTUNG"
Peter P i l z
- MI 17. Juli "GEWALTFASZINATION UND GEWALTVERARBEITUNG IN ALLTAGS-
KULTUR UND BIOGRAPHIE":
- Geschlechtsrollenkrise und Faszination von Explo-
sionsbildern
- Individuelle Verarbeitungsmuster gesellschaftlicher
Gewalt
Klaus O t t o m e y e r
- DO 18. Juli "ÖSTERREICHISCHE AUSSENPOLITIK ALS FRIEDENSPOLITIK"
Helmut K r a m e r
- FR 19. Juli "MEDIEN UND FRIEDEN"
Hans F a b r i s
- anschließend PLENUM
Diskussion der Arbeitsgruppenergebnisse

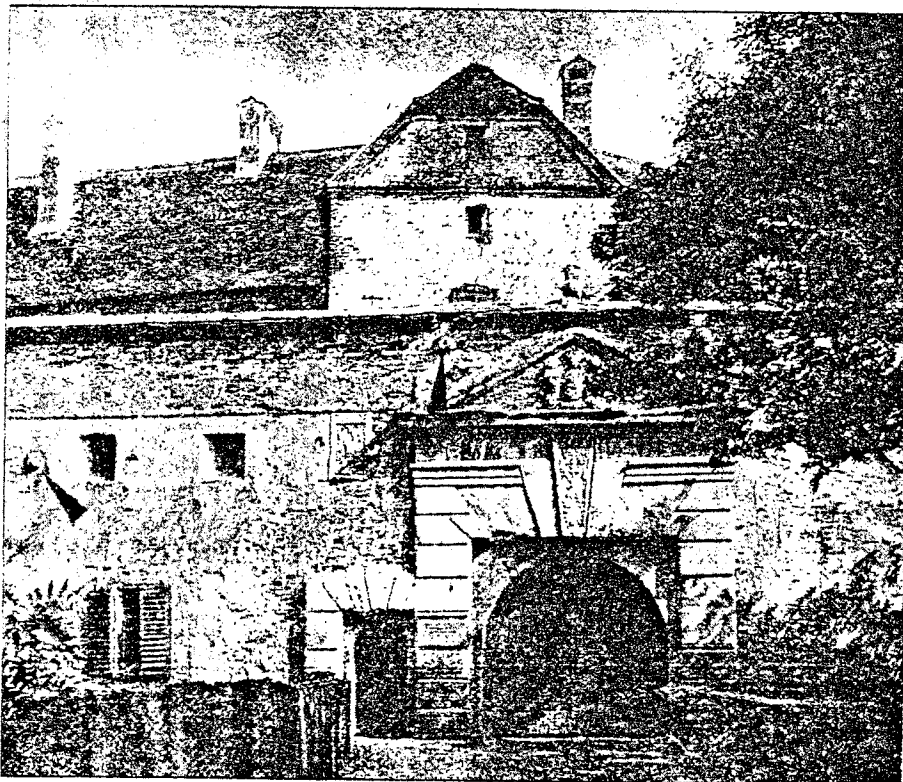
ARBEITSGRUPPEN - nachmittags

- Sicherheit durch Luftraumüberwachung mit Wolfgang B e n e d e k
Peter P i l z und einem
Vertreter des österreichi-
schen Bundesheeres
- Gewaltfreier Widerstand und ziviler
Gehorsam Freda M e i s s n e r - B l a u
Franz K ü b e r l
Andreas M a i s l i n g e r
Vertreter d. Versöhnungsbundes
- Medienworkshop:
* Kriegs- und Friedenssymbolik in All-
tag und Umwelt (Aktions-Feldforschung)
* Medienberichterstattung zu Krieg und
Frieden mit Hans F a b r i s
Tapio V a r i s
- Österreichs Minderheiten mit Valentin S i m a
Ulrich T r i n k s
Marianne G r a n d i t s
- Soziale Verteidigung und ULV-Konzept mit Wolfgang S t o c k
Karl W ö r i s t e r
Peter K o l b a
- Friede, Kultur und globales Bewußtsein:
Zum Verhältnis von Kleinstaat - Krisen-
regionen und Weltgesellschaften mit Charlotte T e u b e r
Istvan K e n d e

- Jugendgruppe : Themenzentriertes Psychodrama, mit Maria Guggen-
Theater, Animation und Rollen- heimer
spiel für Jugendliche Tutti Reuter

EHRENSCHUTZ DER SOMMERAKADEMIE

Dr. Heinz Fischer, Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
NRAbg. Robert Graf, Präsident der Kammer der gewerblichen Wirtschaft f. d. Bgld.



Stadtschlaining (Burgenland), äußeres Burgtor, 1648;
"Türkenkugeln" (durch Pfeile markiert)

Herausgeber und Verleger: Marktgemeinde STADTSCHLAINING;
für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Binder Viktor;
beide 7461 Stadtschlaining, Baumkircher Gasse 1, Tel.Nr. 03355/2201.
Parteienverkehr: Montag, Mittwoch, Freitag von 8.00 - 12.00 Uhr.
Sprechtage des Bürgermeisters: Mittwoch und Freitag von 10.00 - 11.00^h.
Herstellung in Eigenverlag, Herstellungs- und Verlagsort: Stadtschlaining.